

Reinickendorfer Autorin liest aus Debütroman

Leise Töne zwischen Urwald und Tafelbergen

Reinickendorf. Sie arbeitet bereits an ihrem zweiten Roman, in dem sie die Lebensgeschichte von Bewohnern einer alten Villa schildert – im Heute wie in der Vergangenheit. Doch bis das Buch vorliegt, muss die kleine Fangemeinde von Cordula Hamann noch etwas Geduld aufbringen. Denn bislang steht nur der Arbeitstitel: „Das Zimmer“. Erst kürzlich legte die gebürtige Hannoveranerin, die seit ihrem fünften Lebensjahr in Berlin lebt und mittlerweile in Reinickendorf wohnt, ihren Debütroman „Der Traumapfel“ vor.

die Powerfrau, die „nebenbei“ noch Mann, vier Kinder, drei Hunde, diverse Schildkröten, Fische, Wasseragamen und einen Leguan versorgt, auch

Erstling. Ihre Protagonistin Beatrice lebt seit dem Tod ihres Mannes bei der Familie ihres Sohnes. Wenige Tage vor ihrem 70. Geburtstag verschwindet sie.

*Lesung am
16. November*

Ihr Sohn beauftragt Privatdetektiv Harald Stone, um seine Mutter ausfindig zu machen. Währenddessen versucht Beatrice in der Unendlichkeit des Urwalds, umgeben von den Tafelbergen der Gran Sabana in Venezuela, die Spuren ihrer einstigen großen Liebe zu finden und zugleich die Schuld am Tod ihres Ehemannes zu verarbeiten.

Wer mehr über die Verwicklungen, aber auch über die Region und ihre Menschen erfahren möchte, dem sei die Lesung am 16. November empfohlen.

Die Autorin wird um 19.30 im Restaurant „Fishermann's“ im Eisenhammerweg 20 aus „Der Traumapfel“ vortragen. star

Cordula Hamann, Der Traumapfel, Verlag Novum, 16,40 Euro, ISBN 978385022040-8



Cordula Hamann.

gesellschaftspolitische Themen. Diese hat sie bereits in ihren teils veröffentlichten Kurzgeschichten aufgegriffen.

In ihrem Roman hat Hamann ihre Liebe zu Südamerika, speziell zu Venezuela, in Buchstaben gegossen. Entstanden sei eine Geschichte voller „leiser Töne“, sagt die Reinickendorferin über ihren

Hobby zum Beruf gemacht

2004 hat Cordula Hamann ihr Hobby zum Beruf gemacht, arbeitet seither als freie Schriftstellerin. „Von der Schreibe“ kommt sie eigentlich nicht, ist eher eine Quereinsteigerin. Von 1986 an verdiente sie ihr Brot mit Immobiliengeschäften. Doch immer mehr verlagerte sich ihr beruflicher Schwerpunkt, nahm das Fabulieren, das Festhalten ihrer Fantasien auf dem Papier mehr Raum ein. Neben zwischenmenschlichen Beziehungen bewegen